

Wie die Welt von der Forstwirtschaft lernt und die Kirche altes mit neuem verbindet.



P. Coelestin Nebel OCist geboren 1988, 2007 Matura an der HTL für Holztechnik und Eintritt in des Stift Heiligenkreuz, 2011 Feierliche Profess, 2010-2015 Studium der Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien, seither Leiter der Forstbetriebe des Stiftes Heiligenkreuz. Masterarbeit zum Thema: „Der normative Gehalt von Nachhaltigkeitskonzepten als Grundlage der forstlichen Betriebsführung“.

„Nachhaltigkeit“ ist wohl das Modewort unserer Zeit. Es möchte etwas Positives bezeichnen, wobei sich niemand so bewusst ist, was. Was den Begriff Nachhaltigkeit so attraktiv macht, ist hauptsächlich mit seiner Unschärfe und seinem Kompromisscharakter zu beantworten. Es wäre also unmöglich und falsch, den Begriff und seine Bedeutungen eindeutig und widerspruchsfrei herzuleiten.

Der Begriff stammt aus der Forstwirtschaft, wurde von der Ökologie weitergedacht, in die Ökonomie integriert und nun auch in die Sozialethik implementiert. Und siehe da: Er bezeichnet etwas zutiefst christliches und taucht sogar in päpstlichen Dokumenten wie „Laudato si“ auf. Ein schönes Beispiel, wie die Welt von der Forstwirtschaft lernt und die Kirche altes mit neuem verbindet, um so Gedanken für die Zukunft vorzulegen.

MONASTIC DRY GIN



Stiepeler Klosterladen

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag – Freitag	14.00 – 17.45 Uhr
Samstag	10.00 – 11.45 Uhr
Sonntag (von März bis Dezember)	11.00 – 13.00 Uhr
	und 15.30 – 17.30 Uhr

Montag Ruhetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Schon jetzt möchten wir Sie auf den Adventsmarkt des Klosterladens vom 18. November bis zum 23. Dezember 2018 hinweisen. Herzlich willkommen!



Programm 3-2018

Vorträge und Gespräche

in der Reihe

Auditorium
KLOSTER
STIEPEL



Digitalisierung der Gesellschaft und Soziallehre der Kirche



Weihbischof Mgr. Dr. Everard de Jong hat eine Ausbildung als Elektroniker. Nach seinem Theologiestudium studierte er 2 Jahre Philosophie in Rom und spezialisierte sich in den USA im Bereich der Philosophie der Wissenschaften. Jetzt ist er im Bistum Roermond verantwortlich für die Pastoraldienste des Bistums und unterrichtet Philosophie an verschiedenen Priesterseminaren und am Theologischen Institut des Bistums.

Unglaubliche Mengen von Informationen rauschen täglich an uns vorbei. Daten werden nicht nur von den Geheimdiensten, sondern auch in der Wissenschaft und der Wirtschaft gesammelt. Doch was geschieht mit diesen Daten? In diesem Vortrag nähern wir uns einigen Paradoxien und reflektieren über die Einflüsse der Technik auf unsere Lebenswelt im allgemeinen und über Big Data im Besonderen. Können wir wirklich Technik und Digitalisierung nur als Mittel gebrauchen oder werden wir als Person oder Gesellschaft von diesen modernen Informationsmitteln gezwungen, anders zu denken, zu fühlen und zu handeln, sodass wir die Prinzipien der Soziallehre der Kirche nicht mehr aufrechterhalten können?

Wohnt Gott im Gehirn? Warum die Neurowissenschaften die Religion nicht erklären können.



P. Hans Goller SJ ist emeritierter Professor am Institut für Christliche Philosophie in Innsbruck. Studium der Philosophie, der Klinischen Psychologie und der Theologie. Von 1982 bis 1999 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Philosophie in München, ab 2000 in Innsbruck. Arbeitsschwerpunkt: philosophische Grenzfragen der empirischen Psychologie.

Hat der Mensch Gott gefunden oder erfunden? Können religiöse Erfahrungen naturwissenschaftlich erklärt werden? Die sogenannte Neurotheologie versucht, religiöse Erfahrungen und spirituelle Erlebnisse rein von ihrer neurobiologischen Grundlage her zu erklären und fragt: Was geschieht im Gehirn, wenn Menschen beten, meditieren, religiöse Rituale vollziehen? Sind Visionen und Bekehrungserlebnisse lediglich die Folge epileptischer Anfälle? Verändert langjähriges, regelmäßiges Meditieren das Gehirn? Kann man religiöse Erlebnisse durch Magnetstimulation künstlich erzeugen? Die Neurotheologie versucht, eine Brücke zu schlagen zwischen Religion und Hirnforschung. Hirnforscher betonen, dass alles, was wir empfinden, fühlen, denken, wollen, glauben und tun, von einem funktionierenden Gehirn in einem funktionierenden Organismus abhängt. Ohne funktionierendes Gehirn erleben wir nichts. Damit entspringt auch alles, was je über Gott, Seele und Religion gedacht und geschrieben wurde, den Gehirnen von Menschen. Der Vortrag erörtert Forschungsergebnisse zur Neurotheologie und fragt: Wie steht es um den Deutungsanspruch, religiöses Erleben und Verhalten ganz von seiner neurobiologischen Seite her erklären und verstehen zu wollen?

Papst Franziskus und die Kunst des Politischen



© Laurence Chaperon

Frau Annette Schavan war Kultusministerin in Baden-Württemberg und Bundesministerin für Bildung und Forschung. Von 2014 bis 2018 war sie Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland beim Heiligen Stuhl.

Mit Papst Franziskus hat ein neuer Stil des Kirchlichen im Vatikan Einzug gehalten. Ein Mann, der in seinem Leben durch die Verhältnisse einer argentinischen Großstadt geprägt wurde und nicht einer „theologischen Denkschule“ klar zuzuordnen ist, prägt die Weltkirche. Die Katholische Kirche ist auf fünf Kontinenten präsent und damit ältester „global player“. Frau Schavan wird uns an diesem Tag einen Einblick geben, wie die Kirche überhaupt weltweit Einfluss ausüben kann und wie dies insbesondere Papst Franziskus gelingt.